

WAS HILFT DER SEELE?

Gedanken zum Thema "Was hilft der Seele in der Psychiatrie?"
zum Anlass des 20-Jahr-Jubiläums von pro mente Vorarlberg

Jahresbericht 2010

pro mente v

PSYCHOSOZIALE GESUNDHEIT

Vorwort

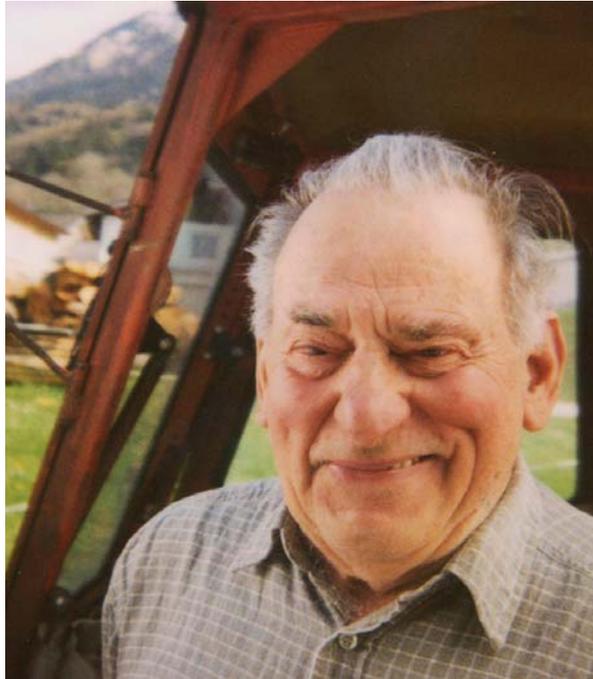
Vor gut 20 Jahren formierten sich aus verschiedenen sozialpsychiatrischen Initiativen und Einrichtungen heraus die Psychosozialen Gesundheitsdienste – seit 2010 pro mente Vorarlberg.

Rund 15.000 Menschen haben sich in den vergangenen 20 Jahren an die Einrichtung gewandt. Der Anspruch ist damals wie heute, Menschen mit psychischen Erkrankungen, entsprechend ihren Bedürfnissen, umfassend und ganzheitlich zu begleiten und zu betreuen. Dass es heute in Vorarlberg ein dichtes therapeutisches und den Bedürfnissen der Menschen angepasstes sozialpsychiatrisches Netz gibt, ist das Ergebnis einer langjährigen Entwicklung.

Das 20jährige Bestehen von pro mente Vorarlberg haben wir zum Anlass genommen, die Entwicklungen in der Sozialpsychiatrie kritisch zu beleuchten. Bei allem Erreichten ist diese Entwicklung bei Weitem noch nicht abgeschlossen. Weitere Angebote, Aufklärungsarbeit zu Entstigmatisierung, Berücksichtigung unterschiedlicher Personengruppen, wie insbesondere Demente, sind Herausforderungen der nächsten Jahre. Dabei gilt es immer, das Wohl und die Bedürfnisse der Menschen mit seelischen Problemen im Fokus zu behalten und auf die Seele zu schauen. In diesem Zusammenhang ging Dr. Hermann Elgeti, in seiner Festrede zur 20-Jahr-Feier am 8. April 2011, der Frage nach „Was hilft der Seele in der Psychiatrie?“











Was hilft der Seele in der Psychiatrie?

Auszüge aus dem Festvortrag von Dr. Hermann Elgeti
zum 20-jährigen Jubiläum
der Psychosozialen Gesundheitsdienste | pro mente Vorarlberg
am 8. April 2011 in Götzis.

Was können wir uns unter der Seele vorstellen?

Wohin der Blick geht, wir schauen ins Leere.

Der Begriff kommt wohl aus einer urnordischen Sprache: saiwaz: See; saivo: Totenreich. Das weckt Assoziationen kalten Nebels und tiefen Wassers. In einer religiösen Deutung ist die Seele eine körperlose Substanz, eine unsterbliche Kraft, die alles durchdringt und die Welt gestaltet.

Sie ist unsichtbar, aber spürbar und bedeutsam.

Wir verorten die Seele zwischen Körper und Geist, mehr im Fühlen als im Denken, eher weit ausgedehnt und umfassend als begrenzt und Teil eines Ganzen. Wir sehen die Seele als Mittlerin zwischen Natur und Gott, eher als eine Kraft als ein Ding, wirkend zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren. Wir empfinden die Seele als etwas zwischen Schicksal und Selbstbestimmung, vielen Einflüssen ausgesetzt und vieles beeinflussend, beweglich und wandlungsfähig, dabei ein und dasselbe bleibend.

Die Vorstellungen sind vielfältig und wandelbar.

Formen und Inhalte der Seele in außereuropäischen Kulturen bleiben uns fremd, und auch dort gibt es wechselnde und widersprüchliche Vorstellungen. Unsere Bilder sind bis heute geprägt von der abendländischen Antike (Platon, Aristoteles) und dem Christentum (vom Liebesgebot bis zur Inquisition). Die europäische Neuzeit setzt auf das individuelle Bewusstsein und den Geist der Vernunft, sie drängt die Seele in den Schatten und das Unbewusste in den naturwissenschaftlich zu beforschenden Körper.

Was müssen wir bei der Psychiatrie mitdenken?

Die Psychiatrie hat eine Hilfsfunktion.

Die Psychiatrie kann bei Menschen mit einem seelischen Leiden eine Krankheit feststellen und ihnen Entlastung von Rollenerwartungen verschaffen. Die Psychiatrie kann seelisch erkrankten Menschen helfen, dass sie wieder zur Besinnung kommen und von ihren Abwegen in die Normalität zurückfinden. Die Psychiatrie bietet den Betroffenen Unterstützung, dass sie verlorene Fähigkeiten wieder gewinnen, um ihr eigenes Leben selbstbestimmt zu gestalten.

Die Psychiatrie hat eine Schutzfunktion.

Die Psychiatrie soll einen Menschen bei akuter Selbstgefährdung schützen, wenn seine Seele auf Abwege geraten ist und ihn in den Abgrund führen will. Die Psychiatrie wird auch tätig, um Mitmenschen zu schützen - bei akuter Fremdgefährdung durch einen Menschen, dessen verirrte Seele die Gefahr bewirkt.

Was hilft der Seele in der Psychiatrie?

Zuverlässige und faire Rahmenbedingungen!

Die Humanität der Gesellschaft erweist sich am Umgang mit denjenigen Mitbürgern, die am stärksten auf ihre Hilfe angewiesen sind. Das soziale Sicherungssystem muss seine Ressourcen gerecht verteilen, unabhängig von Sonderinteressen bei Kostenträgern, Leistungserbringern oder Nutzern.

Die therapeutische Beziehung ins Zentrum!

Es braucht Zeit für die Ich-Du-Begegnung im Dialog zwischen PatientInnen und TherapeutInnen, da ist Offenheit nötig, Standardisierung schadet ihr. Es braucht Raum für Gemeinschafts-Erfahrungen in sozialen Gruppen, die mit allem Respekt vor jedem Einzelnen wechselseitiges Lernen ermöglichen. Es braucht vorsichtigen Beistand bei der Sinnsuche, um über die Verarbeitung des bisherigen Lebens und Leidens Hoffnung für den weiteren Weg zu gewinnen.

Psychiatrie sei eine kritische Seelenheilkunde!

Die Psychiatrie entstand im Moment der Begegnung von Aufklärung und Romantik. Nur im Dialog zwischen aufgeklärtem Geist und romantischen Seelen kann sie ihrem widersprüchlichen Auftrag gerecht werden. Die Psychiatrie hat sich als Teilgebiet der Medizin etabliert und wollte als eine Art Naturwissenschaft erscheinen. Nur mit der Aufnahme philosophischer, tiefenpsychologischer und sozialwissenschaftlicher Ansichten von der Seele kann sie den Nöten ihrer PatientInnen theoretisch und praktisch gerecht werden. Die Psychiatrie kann nur dann eine Seelenheilkunde sein, wenn sie ihr eigenes Denken und Handeln stets in Frage stellt und weiterentwickelt.

Macht die Psychiatrie dialogisch und dialektisch!

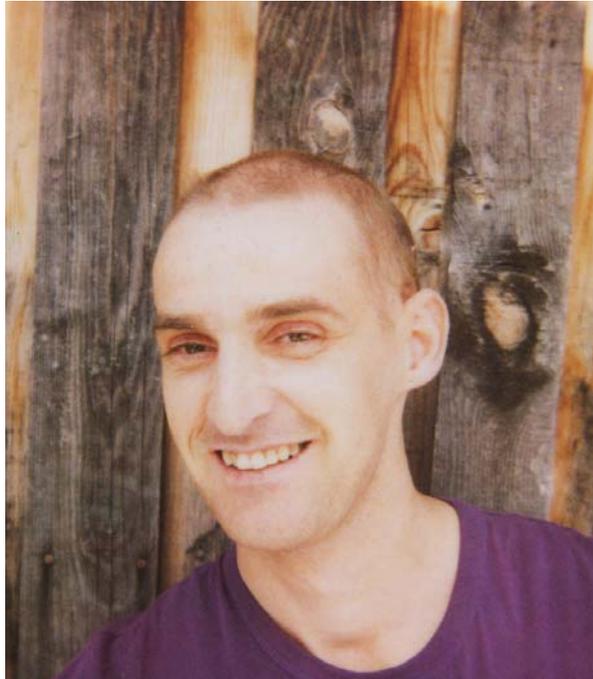
„Der Sitz der Seele ist da, wo sich Innenwelt und Außenwelt berühren. Wo sie sich durchdringen, ist er in jedem Punkte der Durchdringung.“

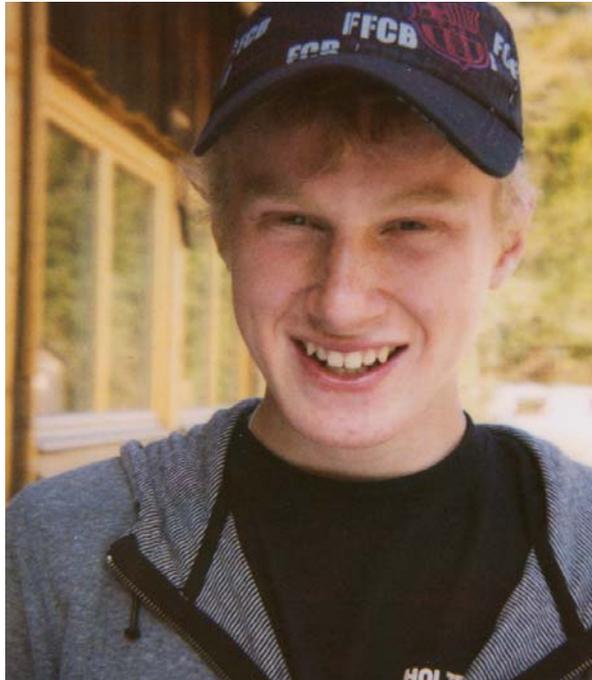
Novalis (1798): Blütenstaub (19)

„Alle Dinge sind an sich widersprechend, (...). [Der Widerspruch] ist das Prinzip aller Selbstbewegung, die Wurzel aller Bewegung und Lebendigkeit; nur insofern etwas in sich selbst einen Widerspruch hat, bewegt es sich, hat Trieb und Tätigkeit. (...) Die endlichen Dinge in ihrer gleichgültigen Mannigfaltigkeit sind daher überhaupt dies, widersprechend an sich selbst, in sich gebrochen zu sein und in ihren Grund zurückzugehen.“

Friedrich Wilhelm Hegel (1812-1816): Wissenschaft der Logik











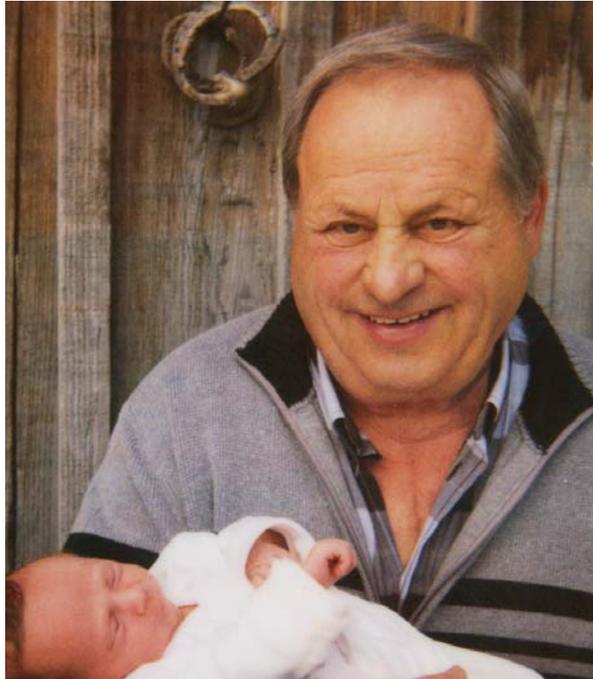
Portraits – Spiegel der Seele

pro mente Vorarlberg stellt in ihren Jahresberichten Fotografinnen und Fotografen einen Raum für die freie künstlerische Gestaltung zum jeweiligen Themenschwerpunkt des Jahresberichts zur Verfügung.

Für den Jahresbericht 2010 widmete sich Lukas Hämmerle dem Thema „Was hilft der Seele?“.

Ein bedeutender Aspekt für das seelische Wohlbefinden ist das engste soziale Umfeld – die Familie. Was hilft in der Psychiatrie? Lukas Hämmerle geht davon aus, dass es das „Wie“ und das Eingehen auf den Einzelnen oder die Einzelne und seine bzw. ihre Situation ist – das Handwerk der TherapeutInnen.

Augen und Gesichter dienen den Menschen seit jeher als primärer Befindlichkeitsindikator – der „Spiegel der Seele“. Für die Umsetzung des Themas wurden Einzelportraits einer Großfamilie auf Polaroid gewählt. Die Portraitfotografie hat mehr mit Psychologie zu tun als mit Fotografie. In einer Therapie legt eine Person ihre Seele offen. Das soll nicht gefallen, es soll aufzeigen. Genau so werden die Portraitierten abgelichtet – das Pure und Unkonstruierte findet Platz. Auch das analoge Material der Polaroidfotografie ist nicht perfekt, weist kleine Fehler auf und ist nicht einfach zu kontrollieren, ist nicht reproduzierbar.





pro mente Vorarlberg GmbH

A-6850 Dornbirn | Färbergasse 15
T 05572 32421-0 | F -4
office@promente-v.at
www.promente-v.at

Beratungsstelle Feldkirch

A-6800 Feldkirch | Ardetzenbergstraße 12
T 05522 79515-0 | F -6
beratungsstelle.feldkirch@promente-v.at

Tageszentrum Feldkirch

A-6800 Feldkirch | DLZ Grenzweg 10
T 05522 81063-0 | F -20
tageszentrum.feldkirch@promente-v.at

Beratungsstelle Dornbirn

A-6850 Dornbirn | Poststraße 2
T 05572 20110-0 | F -6
beratungsstelle.dornbirn@promente-v.at

Tageszentrum Dornbirn

A-6850 Dornbirn | Sandgasse 22
T 05572 310896
tageszentrum.dornbirn@promente-v.at

Beratungsstelle Bregenz

A-6900 Bregenz | Römerstraße 30
T 05574 45167-0 | F -20
beratungsstelle.bregenz@promente-v.at

Tageszentrum Bregenz

A-6900 Bregenz | Brosswaldengasse 12
T 05574 86427-0 | F -4
tageszentrum.bregenz@promente-v.at

Beratungsstelle Jugend

A-6850 Dornbirn | Sandgasse 22
T 05572 21274-0 | F -4
jugend@promente-v.at
www.promente-v.at/jugend

Ju-on-Job

A-6850 Dornbirn | Zanzenberggasse 9
T 05572 208181 | F -4
juonjob@promente-v.at

Mitglied von pro mente Austria

pro mente Vorarlberg Werkstätten GmbH

A-6850 Dornbirn | Färbergasse 15
T 05572 36673-0 | F -9
office@promente-v.at
www.promente-v.at

Werkstätte Feldkirch

A-6800 Feldkirch | Studa 5
T 05522 44099-0 | F -19
werkstaette.feldkirch@promente-v.at

Werkstätte Dornbirn

A-6850 Dornbirn | Sandgasse 22
T 05572 53180-0 | F -4
werkstaette.dornbirn@promente-v.at

Bügelservice Volldampf

A-6971 Hard | Hofsteigstraße 102
T 05574 83394-0 | F -4
volldampf@promente-v.at